Gedanken zum April

Autor(en): **Vetterli, Nelly**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 4: **De April macht was er will**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

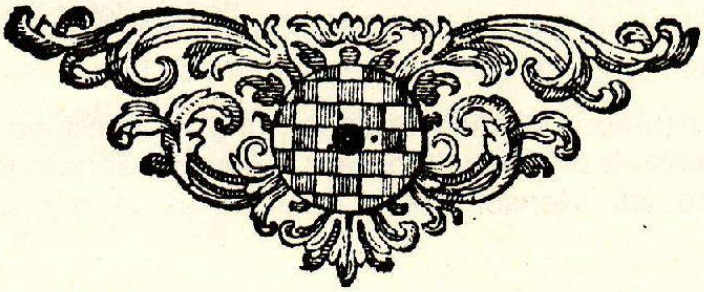
http://www.e-periodica.ch

Gedanken zum april

Für mich ist der monat april der monat, der zeigt, dass für die entwicklung neuen lebens stürme und umwälzungen nötig sind. Um neu das wachstum gedeihen zu lassen, braucht es regen, sonnenschein, hagel, wind – kurz: aprilwetter. Bäume symbolisieren für mich, dass es mit der nötigen flexibilität möglich ist, stürme auszuhalten, die äste passen sich dem wind an, und dadurch entsteht eine melodische sprache, der bald ruhe und harmonisierung folgen. Diese harmonisierung ist möglich, weil der baum – in guter erde verwurzelt – sich die freiheit zur persönlichen entfaltung nimmt. Es fasziniert mich, dass aus **einer** wurzel ein stamm und aus dem stamm äste in vielen richtungen wachsen und sich zu einer harmonischen baumkrone zusammenfinden.

Der baum zeigt mir, dass es mir möglich sein sollte, mein leben wie einen baum zu formen. Ich möchte lernen, stürme, hagel, wind und sonne in meinem leben anzunehmen. Dabei helfen mir verschiedene lebensphilosophien und selbstsuggestion (positives denken). Dazu einige leitsätze, die für mich wichtig geworden sind:

- Wer sein denken ändert, ändert sein schicksal.
- Geben bedeutet empfangen, ist das gesetz der liebe.
- Je weniger erwartungen ich habe, desto offener kann ich das annehmen, was auf mich zukommt und was ich erlebe.
- Ich brauche ein gegenüber, um mich selber erkennen zu können.
- Die vergangenheit darf meine gegenwart nicht blockieren.
- Ich bin nicht das, was man mich gelehrt hat; ich muss nicht die vorstellungen anderer menschen erfüllen, weil ich als individuum meine ganz persönlichen entfaltungsmöglichkeiten habe.

Die jahreszeiten, der rhythmus der natur, spiegeln mir meine eigenen möglichkeiten.

Nelly Vetterli, Jupiterstr. 41, 3015 Bern